Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **69 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

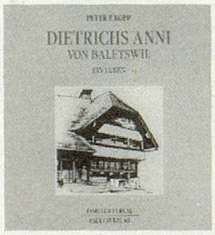
http://www.e-periodica.ch

BÜCHER

Camenzind/Treichler/Knüsel/
Jaeggi-Landolf/Schmassmann
Die Thermen der Schweiz
OZV Offizin Zürich Verlags-AG,
192 S., Fr. 78.–

Die zahlreichen und verschiedenartigen Quellen haben der Schweiz zu einer traditionsreichen Badekultur verholfen. Schon die Kelten und Römer suchten Heilung und Erholung im Bad. Doch erst im Mittelalter nutzte man in der Schweiz die Thermalbäder wieder. Im Lauf der Zeit wurden die seltsamsten «Therapien» angewandt, wie beispielsweise tage- und wochenlanges Sitzen im Wasser, bis die Haut am ganzen Körper aufbrach. Man ass, trank, sang und spielte im Wasser, zuweilen schlief man auch ein oder ertrank gar. Und als im 17. Jahrhundert die Trinkkuren in Mode kamen, liess man es bald nicht mehr bei einigen Schlucken bewenden, sondern leerte das Wasser gleich literweise hinunter. Der Bildband umfasst, neben dem historischen Abschnitt von Hans Peter Treichler, Beiträge der Badeärzte Otto Knüsel, Zurzach, und Lilian Jaeggi-Landolf, Baden, sowie des Geologen Hansjörg Schmassmann und eine Indikationenliste der Badekurorte. Die Bildreportage betreute der Fotograf Jost Camenzind.

Peter F. Kopp
Dietrichs Anni von Baletswil
Ein Leben
Famulus Verlag, Volken,
144 S., Fr. 29.80



«Es wäre mir, Anni geborene Dietrich, nie eingefallen, mein Leben aufzuschreiben. Ich war immer nur eine einfache, jetzt bin ich nur noch eine alte Frau. Warum sollte man um ein solches Leben soviel Aufhebens machen?» Die ersten Worte ihres Lebensberichtes charakterisieren dieses Buch. Es ist die Geschichte einer bescheidenen, aber nicht demütigen Frau, frei von jeder Beschönigung. Die Kehrseite einer Epoche, der 20er Jahre, die auch noch heute von vielen als die gute, alte Zeit stilisiert wird. Anni Dietrich, geboren 1904 im Weiler Baletswil im freiburgischen Senseland auf einem Kleinbauernhof, schildert in grosser Frische das Leben der Kleinbauern, auch wenn sie in ihrer Jugend mehr Entbehrungen als Freuden gekannt hat. Sie jammert nicht, sondern erzählt, ohne diese Zeit zu verklären. Eindrücklich zeichnet die zur Schneiderin ausgebildete junge Frau auch die Menschen, die sie auf ihrem Weg bis zur Hochzeit begleitet haben: Eltern, Geschwister, die Lehrmeisterin und ihre zahlreichen Arbeitgeber, bei denen sie als Störschneiderin gearbeitet hat. Durch eine historisch genaue Einführung schafft Peter F. Kopp, Sohn der Anni Dietrich, das zum Verständnis der Jugenderinnerungen sozialgeschichtlich notwendige Fundament.

Ein Ratgeber
aus der Beobachter-Praxis von Istvan Akos
und Urs Haldimann
Umweltschutz jetzt
Praktische Tips und
Informationen
für den Alltag
Beobachter Buchverlag,
Glattbrugg,
248 S., Fr. 24.80

Viele möchten in ihrem Alltag einen Beitrag zu sinnvollem Umweltschutz leisten. Nur: Wer findet sich schon zurecht unter all den Empfehlungen, Argumenten und Gegenargumenten. Der neu überarbeitete Beobachter-Ratgeber zeigt mit vielen praxiserprobten Tips, mit Begriffserklärungen und Grafiken, wie man sich im Alltag am besten für eine gesunde Umwelt einsetzen kann. Alle Bereiche des täglichen Lebens, in denen Umweltschutz wichtig ist, werden besprochen: Ernährung, Reinigung, Abfall, Energie, Wohnen, Verkehr und Garten. Neu hinzugekommen ist ein Kapitel über den Umweltschutz im Büro. Sämtliche nützlichen Adressen und Literaturangaben wurden aktualisiert, und neu enthält der Ratgeber eine Liste aller Umweltschutzorganisationen der Schweiz.

BÜCHER

Georg Kreis

Der Mythos von 1291

Zur Entstehung des schweizerischen Nationalfeiertags
Friedrich Reinhardt Verlag, Basel,
95 S., Fr. 19.80

Der Autor, Georg Kreis, ist Professor für Geschichte an der Universität Basel. Er zeigt auf, wie die Schweiz zu ihrem Nationalfeiertag gekommen ist. Es geht ihm nicht darum, den Gründungsmythos zu zerstören, sondern ihn bewusstzumachen. Die Studie knüpft an die alteidgenössische Festtradition an und geht vom älteren, ersten Mythos aus, der die Gründung der Eidgenossenschaft ins Jahr 1307 legte. Und erklärt, welche Bedürfnisse zum Bundesjubiläum von 1891 geführt haben.

Gisela Tschudin

Schweizer Käser im Zarenreich

Zur Mentalität und Wirtschaft ausgewanderter Bauernsöhne und Bauerntöchter
Verlag Hans Rohr, Zürich,
300 S., Fr. 48.–

Das Buch ist in der Reihe «Beiträge zur Geschichte der Russlandschweizer» erschienen. Ein Geschichtsbuch über die Zeit, als die Schweiz noch ein Auswanderungsland war. Die Käser und Käserinnen gehörten nicht zur grössten Berufsgruppe, die von 1795 bis 1917 nach Russland ausgewandert war. Sie wurden jedoch im Zarenreich, wie die Zuckerbäcker, als typisch schweizerisch empfunden. Die Auswanderer waren meistens eher ungebildet und hinterliessen kaum schriftliche Zeugnisse, doch die Autorin verfügte über zwei Briefsammlungen, und es lag ihr daran zu zeigen, wie Menschen aus Schweizer Bergdörfern in der Landwirtschaft des Zarenreichs lebten und arbeiteten.

Aloys von Euw

H wie Herz und Humor

Kanisius Verlag, Freiburg
80 S., Fr. 12.–

H wie Herz und Humor – so heisst das neue Witzbüchlein von Pfarrer Aloys von Euw mit Zeichungen von Werner Büchi. Was den Humor angeht, so hält sich der 70jährige Autor an ein Wort von Papst Pius XII: «Der echte Humor hat eine heilsame Wirkung auf die Menschen.» Das Büchlein enthält überdies einen Beitrag von Fritz Herdi vom «Nebelspalter» mit einer Sammlung der besten von Euw-Witze sowie ein Essay des Autors über seinen Lieblingsheiligen Nikolaus von Myra.

Bestellcoupon **ZL 491**

Einsenden an «Zeitlupe», Bücherbestellung Postfach 642, 8027 Zürich.

____ Ex. Camenzind/Treichler/Knüsel Jaeggi-Landolf/Schmassmann Die Thermen der Schweiz Fr. 78.—

____ Ex. Peter F. Kopp Dietrichs Anni von Baletswil Fr. 29.80

____ Ex. Ein Ratgeber aus der Beobachter-Praxis Umweltschutz jetzt Fr. 24.80

____ Ex. Georg Kreis Der Mythos von 1291 Fr. 19.80

____ Ex. Gisela Tschudin Schweizer Käser im Zarenreich Fr. 48.—

____ Ex. Aloys von Euw H wie Herz und Humor Fr. 12.—

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden.)

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Die Auslieferung erfolgt **mit Rechnung** durch **Impressum Buchservice Schaffhausen.**